



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

## **Digitale Sammlungen**

**Num. 8. Freytags / den 6. (16.) Dec. 1689.**

**1689**

Nam. 8.

W. J. J. Der Ordinari. Friedens.  
Und

# Kriegs-Currier

Ab. und ausgefertiget

Freytags / den 6. (16.) Dec. 1689.

Wittenberg / zu finden bey J. J. Feldkern / den Laden im Rathhaus / Balleh.

Wien / vom 8. December / st. n.



Erwichene n  
Sonntag ist  
ein Obrister Pleute  
nant per posta hier  
durch nach der  
Kaysrl. Hofstatt  
passirt / welcher con-  
firmirt / daß / als  
die Fürcken den  
verlassenen und  
jüngst gedachten  
Ort Stipo wieder  
bewohnen wollen /  
Ihre Durchl. der

Herzog zu Hollstein / mit seinen und Hannoverischen Regiments  
tern / auch Graf Esjatischen Hussaren dahin gerucket; und den 10.  
Passato / mit anbrechendem Tag / unsere Vor-Trouppen / welche  
in etlich Hussaren und 100. Teutschen bestunden / ganz unvers-  
Winter-Quartal 4. Wochen. Lit. 5  
merckt

b thun kön-  
liche Anschla-  
s haben auch  
ne gefangene  
Orten / von  
werden / des  
in Offizieren  
scharffte an  
ry haben Jh-  
n andert hier  
sals Tralcher  
ten destt allda  
b Bollkabung  
liche Tractas  
so verwunder  
smedie repräs  
bzjemlich von  
mimer. Rath /  
b. und Sach-  
sche eigentlich  
Das die Kö-  
über ist allhie.

/ einige Feuer-  
Schiff herab  
llen: an denen  
wie vorhin: ge-  
ersheim etliche  
dachtem Ger-  
uffaden davon  
uehen.

merck auff die nahe an der Stadt in einem Hof gestandene Wacht von 300. Mann zu Fuß und Pferd geschickt / welche zwar den Unsrigen einen starcken Widerstand gethan / bis endlich das Corpo angerückt ; da dann der Obriste Lieutenant Graf von Rebern / mit 2. Squadronen sich des Hofsbemächtigt / und die Türcken mit Hinterlassung 50. Todten / abgetrieben. Worauf in der Stadt grosser Alarm entstanden / und die Türcken in 6000. starck / unter des Bassa von Scopia Commando / auf die Christen angerückt / denen diese aber dermassen tapffer begegnet / daß sich der Feind nicht einmal in Postur setzen kunte / sondern gleich in Confusion gebracht / zurück getrieben / und auf eine Stunde lang verfolgt worden / worüber 2000. Niedergehauene auf dem Felde / und fast nicht weniger Gefangene in den Händen der Unsrigen verblieben. Auf gleiche Weise ist auch die aus Stipo gegen Scopia recognoscirende Parthey von 300. Pferden in das Gebürg verjagt / und 150. niedergemacht worden.

Aus dem Lager unterm Herzog von Schomberg zu Dundalcke den 13. Novemb.

Der Sohn unsers Generals / hat den 8. dieses das feindliche Lager recognosciret / einen Französischen Lieutenant verlohren / und dagegen einen Sergant / eine gute Anzahl Pferde / Rüh / Schaff / Korn und andere Victualien zurück gebracht. Gestern arrivirten siebenzehnen Schiffe zu Carlingsfort mit 40000. Pfund Sterlings / Frucht und Provision / vor unsere Armee / so nunmehr die Winter-Quartier beziehen. Den Einwohnern dieser Stadt ist vom Herzog eine genugsame Besatzung versprochen worden. Der Sr. Johann Davis und andere / so in Dublin gefangen gefessen / sind eschappirt und anhero kommen / welche confirmiren / daß auff allen Strassen selbiger Stadt / Abschnitte / doch von schlechter Gegenwehr / gemacht seyen / und die meiste Protestanten an noch gefangen gehalten würden / wiewol auch einige wegen verdächtiger Correspondenz / auff Bürgschafft loß gelassen worden / und gegen andere rechtlich procedirt werden sollte ; Es darff auch niemand aus selbiger Stadt und Landschaft / ohne Paß ausweichen ; Im See-Haven seyen auch keine Schiffe / noch einige Milice / sondern es wäre nur ein Französischer Herr aus Franckreich allda ankomm

ankom  
mit R  
spühre  
und a  
kauft  
nach ei  
len tag  
dahin  
Spird  
und G  
zu Die  
bezahlt

Q  
in Afri  
mit sol  
trunge  
Als ab  
ner Def  
zu Cap  
Antwo  
tionen  
dem R  
verneu  
Volck  
Tropff  
verlang  
seithere  
und ve  
halten  
tul in G  
halten  
Solda  
lange S  
tapffer

ankommen; Die Kauff-Läden stünden offen / doch würde alles mit Kupffer-Geld bezahlt: Die Theurung liesse sich auch starck spühren / und kostete ein Quart-Salz 6. Stüber / der Toback und andere Lebens-Mittel aber / würden in hohem Werth verkauft: Der Sr. Johann Castleton / gewesener Lord-Major / seye nach einer 14. tägigen schwehren Gefängnis / gestorben / und sollen täglich viele von der feindlichen Milice an den Kinder-Platern dahin sterben / weshalb man zu Drogheda vor selbige eigene Spitäler auffgerichtet. Sonsten läst der jetzige Lord-Major und Gouverneur von Londonderry zwey independente Compagnien / zu Dienste Ihrer Majestäten werben / welche von selbiger Stadt bezahlt werden sollen.

Madritt / vom 16. Nov. st. n.

Weil die conträren Winde unsern Secours nach la Rache in Africa verhindert / als haben die Mohren abermal einen Sturm mit solcher Furie auf den Ort gethan / daß sie in die Stadt eingestrungen / doch von denen Spaniern wieder heraus gejagt worden; Als aber der Gouverneur gesehen / daß es unmöglich wäre / sich ferner defendiren zu können / hat er die Chamade schlagen lassen und zu Capituliren begehrt; der General von den Mohren gab ihm zur Antwort / daß er keine Ordre hätte / ihm die begehrende Conditionen zu accordiren; jedoch wolte er ihm 4. Tage / um davon dem König von Marocco Nachricht zu geben / welches der Gouverneur angenommen / sich aber darauf mit dem Rest von seinem Volck in das Schloß retiriret / und sich bis auf den letzten Blutstropffen zu wehren entschlossen / wann die Mohren ihm die verlangte Capitulation nicht accordiren würden; Man hat aber seithero Nachricht / daß sie ihm alles / was er begehret / accordiret und verwilliget haben. Unser König hat die Conduite und Verhalten solches tapffern Gouverneurs gut befunden / ihm einen Titel in Castille zugelegt / den Officiers und Volontairs so sich wolgehalten / einen gewissen Kriegs-Ritter Orden gegeben / und alle Soldaten / welche in so weniger Anzahl / eine solche mühsame und lange Belagerung / gegen eine so mächtige barbarische Armee so tapffer ausgehalten haben / geadelt.

G 2

Stockholm /

Stockholm / vom 9. Nov. st. v.  
Unser Winter / welcher eine Zeit her so scharrf gewesen / das eine zimliche Anzahl Schiffe in denen Fählern befröret / last sich was gelinde an / dennoch wollen Ihre Königl. Maj. kein Geld spahren / solche aufzureissen / damit die Schiffe auf Kommen können. Im übrigen wird täglich / in Gegenwart Ih. Königl. Maj. Rath gepflogen / und sagt man nun mehr als jemahls / das Ihre Königl. Majest. im künftigen Früh-Jahr mit 12000. Mann nach Teutschland übergehen wollen.

Copenhagen / vom 19. Nov. st. v.

Man hat bey der Zurückkunft des Hr. Oberrentmeisters von Brandten / von Abfegung der Voleer nach Schottland alle Particulariteten gehabt / und ist derselbe von Ih. Maj. dem König sehr wol empfangen / und dessen gute Conduite sehr gelobt worden. Gestern kam ein Courier von Ih. Durchl. dem Fürsten von Würtemberg an Ih. Königl. Maj. aus Schottland / mit Bericht / das derselbe in 4. Tagen / mit den meisten Schiffen / nemlich / die ersten und andern Esquadre glücklich alda angeländet / die 12. Schiffe aber / welche einige Tage hernach abgangen waren / sind noch nicht angelanget / werden aber mit ersten erwartet. Ih. Maj. bezeigten deswegen grosse Freude / und sahe man bey dem Englis. und Holländischen Ambassadeur ein sonderbahres Vergnügen. Es wird allhier zum öfftern geheimer Rath gehalten / welchen aber J. Hohe Excellence der Hr. von Guldenslöwen nicht beywohnen können / weil dieselben am Podagra sehr hart darnieder liegen. Der Hr. Admiral Span ist auch sehr krank / und wird an dessen Aufkommen gezweifelt. Vor einigen Tagen wurde allhier in der Citadelle Kriegs-Recht über 12. Unter-Officierer gehalten / welche sich unverhofft in des Vice-Comendanten Cabinet eingefunden / un demselben eine nachdenckliche Sache aufbürden wollen ; nach fleissigem examiniren aber / seynd die beeden Principalsten zum Tode / die andern 10. die Musquete zu tragen / condemniret worden / doch haben auch Ih. Maj. diesen beyden ebenfalls Pardon gegeben / zwar mit

mit: Die  
Straß  
figen  
nehm  
vom D  
wegen  
chen rot  
verfiche  
festen  
Schiff

voye vo  
innen  
heimen  
gewisset  
portirte  
12. Klein  
seynd be  
von dan  
Schottl  
gen seine

Der  
habt  
und Kei  
nach Fr  
tiges Jo  
folgen: k  
Engelbu  
dung thu  
Mons. d  
Haufe be

mit demselben Gebrauche / das sie Zeit ihres Lebens die Masque zur  
Straff tragen sollen

Ein anders / vom 23. Nov. st. v.

Man ist in Kungem von einer grossen Reduction unter hies-  
sigen Stuhl-Bevleuten / und Suppremirung dero Chargen / zu ver-  
nehmen haben. Es wird von hoher Hand versichert / das S. M.  
von Danneburck die freye Fahrt zu Manuteniren gewillet / und des-  
wegen resollirt seyn / es koste auch was es immer wolle ; derglei-  
chen wird auch aus Schwedholm wegen S. Maj. von Schweden  
versichert / und seynd Jh. Maj. unser gnädigster König der  
festen Meynung / solches durch eine Flotte von 20. Capital Kriegs-  
Schiffen / welche in der Sund gelegt werden sollen / zu erhalten.

Ein anders / vom vorigen.

Vor einigen Tagen meldete sich der Königl. Schwedische Envoye  
vor der geheimen Rath-Stuben allhier auf dem Schloß / wor-  
innen oben Ihre Königl. Maj. mit Dero Hohen Ministris im ge-  
heimen Rath begriffen waren / an / berichtende / das er aus einer  
gewissen Schwed. See-Stadt die Nachricht erhalte / das die trans-  
portirte Völcker in 4. Tagen glücklich im Schottland angelanget.  
12. Kleine Fahr-zeuge / welche um 3. Tage später abgefegelt /  
seynd bey dem darauf gefolgeten Sturm in Norwegen eingelauffen /  
von dannen sie kurz hernach abgefegelt / und hoffentlich bereits in  
Schottland arriviret seyn. Der Hr. Lilien-Kron wird erster Ta-  
gen seine Reise nach Augsburg fortsetzen.

Paris / vom 3. Dec. st. n.

Der König hat einen Anstoß des Fiebers von 32. Stunden ge-  
habt. Man läffet viele Artillerie und eine grosse Menge Gewehr  
und Kriegs-Amunitionen nach Brest führen / um von dannen  
nach Irland überzubringen ; dahin der Graf von Lauzun erst künfft-  
iges Jahr seine Reise fortsetzen dürffte ; deme 12. Obristen dahin  
folgen sollen. Unter dessen befürchtet man sich / es möchten die  
Engels und Holländer auf denen Küsten dieses Reichs eine Lan-  
dung thun / weßhalb man neue Völcker dorthin marchiren läßt.  
Mons. de Mortangis / unser Ambassadeur ist von Copenhagen nach  
Hause bernffen worden. Die Ambassadeur von Tunis sollen ehe-  
ster

Her Tagen ihren öffentlichen Einzug halten / und hernach die vornehmste Städte in diesem Königreich besuchen / und hat Sr. Maj. resolvirt / sie überall frey zu halten.

Audenarde / vom 3. Decemb. st. n.

Man sagt / daß der Schade / so durch den letzten Brand zu Brügge an denen Gebäuden und sonst geschehen / auf 300000. fl. geschätzt wird.

Berlin / vom 23. Nov. st. n.

Die ganze Hofstatt befindet sich jeko allhier. Ihre Churfürstl. Durchl. seynd vor einigen Tagen mit einer kleinen Suite nach Drasienburg gefahren / sich ein wenig zu divertiren. Hierauf begaben sie sich in den geheimen Rath / und wohnten demselben bey / nach diesem reisten sie nach Wulcau / und dero selben folgten Ihre Excellenz der Herr von Denhoff / nebst Ihrer Excellenz dem Herrn von Grumbkow und Seine Excellenz der Herr von Meinders / woraus einige etwas sonderliches schliessen wollen; nunmehr seynd allhier alle Generals-Personen gegenwärtig; nemlich; Hr. General Feld-Marechal Dörffling / Herr General Weyler samt der ganzen Artillerie / und dergleichen mehr / Hr. General Feld-Marechal Lieutenant und Hr. General Lieutenant Parsuß / seynd auf ihren Land-Gütern. Unsere gnädigste Churfürstinn befindet sich wiederum gesegneten Leibes.

Haag / vom 6. Decembr. st. n.

Briefe von Genua vom 12. November bringen mit / daß die Commercien / seithero des zwischen den Franzosen und Algierern gemachten Friedens / ganz und gar darnieder liegen / indem diese Seeräuber / weil sie sich von ihren neuen Bundes-Verwandten nichts zu befürchten haben / die Küsten dieses Landes sehr unsicher machten / und die auff dem Mittelländischen Meer gemachte Beute zu Toulon und Marsilien öffentlich verkaufften. Die von Florenz von selbigem dato melden / daß man daselbst von Algiero Nachricht hat / daß der Mezamoto gestorben / und daß der Pöbel einen andern an seine Statt erwehlet / welcher aber / wegen vieler / wider selbige Regierung begangener bösen Stücke / in der Nacht mit 36. seiner vertrauesten Freunde / und einer grossen Summa Gelds / so der Stadt zugehört / samt andern kostbaren

Kleins

Kleinodischen  
gegangener

geschicket  
mit selbigem  
nigs Wi  
Ihrer Ke  
tig / und  
gen ist ein  
nerals  
General  
General  
dem Herr  
benbürge  
auffgetra

Ne  
fische  
nirt / h  
in dero  
sten / wie  
Wahl / di  
stens ein

Na  
Geschüze  
nunmehr  
und müß  
sich über  
wollen  
ordinari  
Stadt lo  
gehen. I  
son gehör

Kleinoblen/aus Besorg / daß er nach Wiederkunft der Algier-  
rischen Schiffe aus Levante um seinen Kopff kommen möchte/durch-  
gegangen und sich unsichtbar gemacht.

Mugspurg/den 8. Decembr. st. n.

Der Hr. Graf von Kollowrat solle von hier nach Polen ab-  
geschicket werden/um die Hevrath der Chur-Pfälzischen Princeffin  
mit selbigem Königl. Prinzen zum Schluß zu bringen: Des Kö-  
nigs Wilhelm in Engeland hier anwesender Abgesandter/hat bey  
Ihrer Kayserl. Majestät bereits Audienz gehabt / hält sich prächt-  
tig / und gibt eine reiche mit Gold verbrämte Libery. Vor 3. Ta-  
gen ist ein Kayserl. Courier in die Wallachey zu denen Herren Ge-  
nerals Veterani und Heusler abgeschicket / und erst ermeldtem Hn.  
General Veterani das Commando/an statt des verstorbenen Hn.  
General Piccolomini das Corpo zu Rissa und selbiger Gegend/  
dem Herrn General Heusler aber/nebst dem Commando in Sie-  
benbürgen/auch das in der Wallachey über die Kayserl. Troupen  
aufgetragen worden.

Ein anders/ vom 12. Nov. st. n.

Nachdem sich die Chur-Brandenburgische und Chur-Sächs-  
ische Hn. Abgesandten vorgestern bey Ihr. Kayserl. Maj. legit-  
mirt / haben Allerhöchstgedachte Jh. Maj. heut die erste Session  
in dero Residenz gehalten / und denen anwesenden 5. Chur-Für-  
sten / wie auch gedachte Hn. Abgesandten/wegen der Königlichen  
Wahl/die Proposition in allerhöchster Person gethan/wovon nech-  
stens ein mehrers.

Neckar-Strom/ vom 10. Dec. st. n.

Nachdeme jüngst gemelter massen zu Heydelberg 18. Stückes  
Geschüzes/samt darzu gehöriger Ammunition ankommen / wird  
nunmehr auch an Fortificationen selbiger Stadt starck gearbeitet/  
und müssen täglich allda 500. Bauren schanken. Die Franzos. sollen  
sich über Rhein starck wieder zusammen ziehen/und vorgeben / sie  
wollen Heydelberg bombardiren. Zu Philippsburg sollen über die  
ordinari Garnisonen noch 3000. Mann Fuß- Volck in der Vor-  
stadt logiren/und bey Fort-Louys ein Theil der Cavallerie über-  
gehen. Die vergangene Nacht hat man übern Rhein starck schief-  
sen gehört/ wiewol man nicht weiß/wo es eigentlich gewesen; Ei-  
nige

Die vor-  
Se. Maj.

Brand zu  
10000. fl.

re Churfl.  
nach Dra-  
f begaben  
ey / nach  
Ihre Ex-  
enk dem  
on Meins-  
; nunneh-  
lich; Hr.  
pler samt  
erat Feld-  
fuß/seynd  
n befindet

t / daß die  
Algier:rn  
indem die-  
erwandern  
sehr unsi-  
r gemacht  
en. Die  
st von Al-  
nd daß der  
er / wegen  
le / in der  
er grossen  
kostbaren  
Kleino-

nige mutmassen / daß es bey Landau und der Rhein-Schanz ge-  
wesen / weil eine starcke Parthey Hussaren von Mainz ausgehen / und  
sich in feuchte Gegend gewand haben sollen.

Elzas / vom 8. Decembre. 1717.

Hiesiger Orten wird jetzt und alles Volck zusammen gezogen / auch  
viel Stücke / Feuermörser / Bomben und dergleichen / zu einer Bom-  
bardierung nöthige Preparatoria zusammen geführt / und ist das Volck  
schon in würeklichem Marsch den Rhein hinab / auff Trier / Land und  
Phillipsburg begriffen / worauff es aber angesehen / wird die Zeit leh-  
ren ; Indessen gehet der gemelte Kuff / daß das Dessin auff eine  
Bombardirung der Städte Heidelberg und Mainz geschicket seye ;  
Sie gehen auch vor / daß zu Auführung dessen 40000. Mann zusam-  
men kommen würden.

Cöln / vom 21. Decembre. 1717.

Weilen die Brandenburg- und Neuburgische Troupen an der  
Ruhr und andern umliegenden Städtlein ein solches Neglement ge-  
macht / daß die Franzosen weder ins Cölnische noch auch ins Sülchische  
Land einbrechen können / als halten die Franzosen im Eubenburgischen  
Neh bis dato noch ganz still / und werden deren Bedrohungen und  
Bränd-Brieffe / deren sie noch täglich durch Gefangene und andere ge-  
zwungene Hauffen übersenden / wenig geachtet. In der Gegend von  
Bonn / ist bey Nächtllicher Weil ein grosses Feuer von Himmel ge-  
fallen / welches von vielen Menschen gesehen worden / was dieses be-  
deuten solle / ist dem Allerhöchsten allein bekant. Von der Mosel hat  
man / daß in selbiger Gegend überall die Fourage am allergeräufften  
aufgesucht werde / und von Metz und Lothringen täglich eine unbe-  
schreibliche Menge dergleichen Fourage zu Schiff herunter gebracht /  
und zu Trier aufgeladen würde / aus welcher Stadt dieser Tagen das  
Regiment de la Reine nach Verdun abmarchirt / und hingegen das  
Regiment de Barbazier in 2. Compagnien bestehend / an deren Stelle  
gleich wieder hinein verlegt worden. So gleich vernimt man / daß die  
Franzosen einen Streiff bis an die Effel gethan / und allda in einigen  
Orten Brand erwecket / sich aber nicht weiters zu gehen  
getrauet haben.

Im Extra-Bogen sind unterschiedliche les- und denckwürdige Sachen  
zu finden.

schanis geive-  
 gangen / und  
 gezogen / auch  
 wömer Böll-  
 in das Böll-  
 er / Böll und  
 die Zeit leh-  
 sein / also eine  
 verlichter fey-  
 Mann / zusammen  
 sappen an der  
 Regiment ge-  
 in Sülische  
 benburgischen  
 blühen und  
 in andere ge-  
 e Gegend von  
 in Himmel ge-  
 das dieses be-  
 der Mosel hat  
 allergnädigsten  
 ch eine unbe-  
 iter gebracht /  
 ler Tagen das  
 hingegen das  
 an deren Stelle  
 it man / daß die  
 da in einigen  
 zu gehen  
 irdige Sachen

...  
 ...  
 ...  
 ...  
 ...

**Wöchentlich Extraordinar**  
**Erlebens**  
 und

# Kriegs Curier

Mit sich bringende:

**Unterwiedliche Denck- und les-**  
**würdige Neuigkeiten.**

Herausgegeben

Freytags / den 6. (16.) Dec. 1689.

Wöchentlich 4. Wochen / Lit. H. Num. 8.

Su finden bey J. J. Seeseckern den Laden im Rathhaus / Gäßl

...  
 ...  
 ...  
 ...  
 ...



Seit dem daß die Franzos. sich in dem Königreich Siam in großer Menge wohnhaft niedergelassen / und wider den König, alda mit dem Premier-Minister Constance / welcher es mit den Franzosen gehalten / conspiriret / hat man besägtem Constance / nachdem er dieser Ubelthat überzugen worden / elendiglich getödtet / und alle Franzosen / die bereits in großem Ansehen waren / und unterschiedliche Fortressen und Festungen gebauet / versaget / alle ihre Waffen / Munition und Schiffe ihnen genommen / und auf 3. der allerältesten / mit etliche wenig Lebens-Mitteln / weggeschicket. Die nicht entfliehen / oder nicht in diese Schiffe kommen können / sind alle / ausgenommen die Geistlichen / die an Ketten geschmiedet / und zu den elendesten Slaven gemacht / in einen Wald voll Tygerthiere getrieben / und von denselbigen zerrissen worden / also / daß die Franzosen gänzlich aus diesen Landen / da sie sich nicht mehr dörrffen sehen lassen / verbannet sind. Über dieses ist noch  
ein

ein  
Spe  
M  
lerhei  
und d  
letzter  
Gom  
möge  
hen bi  
geben  
eingel  
ren /  
Aben  
abern  
A  
vorne  
halten  
hen /  
Jesu  
sten  
Stam  
Brief  
tersch  
selbst

ein Bischoff gefangen / den man auch den Engern zur  
Speise fürzuwerffen gedemlet. **Capitulum vom 7. Novemb. st. ii.**

Wie man Nachricht hat / so haben die Mohren am Al-  
lerheiligen Tag vor la Roche 3. Minen springen lassen /  
und darauf 5. General Stürme gethan / da sie das in dem  
letzten auch ein Bollwerck mit 5. Canonen erobert. Der  
Gouverneur hatte darauß zu Capituliren / und ver-  
möge derselben mit dem Geschütz und Munition abzuzie-  
hen begehret; allein der Mohrische General hatte vorge-  
geben / daß er solches ohne seines Königs Consens nicht  
eingehen könnte; worauf ein Pater / nebst einem Moh-  
ren / nach dem König abgeschicket worden. Gestern  
Abend / arrivierten hier 6. Galeen mit 1000. Mann / so  
aber nun zu späte kommen werden.

**Paris / vom 25. Nov. st. n.**

Die Herren Vendome / Conti / Joneuse und andre  
vornehme Personen / haben bey dem König zwar ange-  
halten / mit dem Grafen von Lauzun nach Irland zuge-  
hen / es ist ihnen aber abgeschlagen worden. Die  
Jesuiten dieser Stadt machen Preparatorien mit ehe-  
sten einen Dienst / zur Gedächtnis ihrer Brüder / die in  
Stam massacrirt worden / anzustellen. Unsere jüngste  
Briefe aus Indien berichten / daß der grosse Mogul un-  
terschiedliche Personen von unsrer Nation / ja den Consul  
selbst / arrestiret habe. Der Marechal d' Humieres

H 2

soll

fol in seinem Gouvernemen zu Rossel verbleiben / und  
Mons. Calvo desselbigen Ordre empfing. In Dublin  
stehet noch alles wohl der Lord Chingant und ein Obri-  
ster / welche der König Jacobus nach Frankreich deno-  
miniret / sind nebst andern Professanten / somit Brei-  
fen an seine Mutter und Gemahlin zu gehen verwehret /  
arrestiret worden.

Ein anders / vom 29. Nov. st.

Die Thalleute haben den 1. dieses einen Savoyischen  
Capuciner umgebracht / und den Mutter Chorbonniere  
vor 8000. Louisen Nahrung nicht loß geben wollen. Sie  
sind von den Savoyern thal angegriffen und ihnen einig  
Vieh abgenommen worden. Sie haben das Thal St.  
Martin zu ihrem Aufschalt innen / worzu durch eine  
Enge / da nur 2. Mann neben einander gehen können /  
unsere Völcker nicht können an sie kommen. Sie wollen  
ihre Vaterland anders nicht als mit ihrem Leben verlas-  
sen. Hingegen haben unsere den Anschlag gemacht /  
den 14. oder 15. dieses eine allgemeine Attaque auf sie zu  
thun / ohne daß man noch weiß / ob solches seinen Fort-  
gang gewonnen. Briefe vom 21. aus Bress melden /  
daß 4. Schiffe / unter Mons. Colbert de Stas Mare /  
nach Dünkirchen zwar ausgelassen / aber wegen con-  
trären Winds wieder zurück kommen. Der Lord Por-  
tien / welcher als Envoye des Königs Jacobi nach Rom  
gehet / ist aus Irland angelanget / hat aber keine andere

Zeit



ihren Freude / in Kanonen Schüsse gethan. Von Genua  
hat man Bericht / daß von in solchen Gewässern keine  
Holländische noch Engli. Kräfte verhandelt / die Fran-  
zosen daselbst den Meistern spielen. Über Cadix hat man  
ext. ordinäre Briefe vom 30. October / welche melden /  
daß der daselbst angekommenen Spanische Minister / wel-  
cher zur Entdeckung der Französischen Effecten / die Kauf-  
leute Bücher registriren sollen / von dannen durch den Kö-  
nig wieder zurück beruffen sey / mit Deber / denen Eigen-  
nem ihre Bücher wieder zu restituiren. Briefe vom  
29. Passato aus Duhnkirchen berichten / daß 2. Tage zu  
vor alda ein reich beladenes Schiff / die 2. Brüder genannt /  
so aus Moscovien kommen / eingebracht / und der Schiffer  
daruff todt geschossen sey. Dieses soll das Schiff / die  
Zwillinge genant / seyn / davon man vor etlichen Tagen  
Zeitung gehabt / daß es vor dem Texel genommen worden.

Ein anders / vom obigen.

Briefe über Sevilla wollen die Übergab der Sache an die  
Mohren versichern. Aus Seeland melden die Briefe  
vom 30. Nov. daß daselbst das Admiral Schiff des Ad-  
mirals Everts verunglückt: dann weil es über die Flache  
nicht kommen / auch wegen des starken Windes nicht we-  
den können / so hat es sich gegen das Haupt gestossen / wo-  
durch es ein großes Loch bekommen / so daß selbiges ganz  
auff die Seite geschlagen und endlich sinken müssen. Es

war  
line  
der  
hoff  
Sch  
mit  
den  
so  
Cott  
den.

Zu  
sen  
wese  
fener  
nem  
Mus  
vor de  
ckel  
Abend  
Knabe  
den; d  
wäre ge  
geschw  
heraus  
tet / der  
liche A

war selbiges mit 72. Canonen/worunter sich 60. Metal-  
litz befunden/und mit 350. Mann montiret gewesen/von  
dem Volck sind auch einige gebriehen/die Canonen aber  
hoffet man noch wieder auffzufischen. Die Englischen  
Schiffe/welche die Königin von Spanien überbringen sol-  
ten/sind vor Vlissingen ankommen. Zu Havre de Grace ist  
den 25. Nov. ein Englis. Schiff mit 24. Stücken montiret/  
so von Janneka kommen und mit Indigo / Zucker und  
Cortanten sehr reich beladen gewesen/auffgebracht wor-  
den. Nieder Elb/ vom 21. Nov. st. v.

Zu Altona ward dieser Tagen der um das gemeine We-  
sen und löbl. Bürger schafft sehr wol verdiente vormal ge-  
wesene Präsident/nachmals Königl. hoch ansehnl. gewe-  
sener Regierungs Rath/Roland/mit vielen Sateln/zur sei-  
nem Ruhe Bett begleitet/und unter wählender schönen  
Musik/in einem prächtigen Sarcf / in seine Begräbniß  
vor dem Altar/den 20ten dieses/bey später Nacht versen-  
cket. Auf dem Felde bey Altonau/hat man vorgestern  
Abend ein Mäddgen von 8. bis 9. Jahren/und einen kleinen  
Knaben von 3. bis 6. Jahren jämmerlich ermordet gefun-  
den; dem Ansehen nach/war das Mäddgen entweder er-  
würgt/oder gewaltig zu treten/weil die Nase breit auff-  
geschwollen/und das Gedärme aus der einen Seiten sich  
heraus begeben. Der Knabe saherben so übel zugerich-  
tet/der Thäter ist noch unbekant; doch wird ihn die Gött-  
liche Rache und sein Gewissen vermuthlich bald melden.

Ein

11. ~~Die~~ ~~von~~ ~~Einander~~ ~~man~~ ~~in~~ ~~der~~ ~~Wahl~~ ~~der~~ ~~Prinzeßin~~ ~~von~~ ~~Oranien~~  
11. ~~Die~~ ~~Prinzeßin~~ ~~von~~ ~~Oranien~~ ~~hat~~ ~~aber~~ ~~die~~ ~~Prinzeßin~~ ~~von~~ ~~Oranien~~  
Aufstand daselbst nun gänzlich wieder gestillet/ der jüngste  
Egar hingegen hätte die Regierung absolute angenommen/ der  
Mutter wäre mit der Princessin ins Kloster gegangen und hätte  
beide ihr Leben darinnen zuwenden beschloffen/ der regierende  
Egar aber hätte durchgehends mit der ganzen Hofstatt eine  
Veränderung vorgenommen/ die alten Ministres abgeschafft/ und  
ganz andre dagegen angenommen/ so würde nun auch in  
Hofe ganz kein Franke mehr geduldet/ sondern es wären  
dieselben gänzlich aus der Residence bannisset/ würden  
auch nicht gerne mehr im Lande gelitten/ man sagt  
aldem für gewiß/ daß künftigen Frühling/ wieder  
eine sehr große Armee wider die Tartaren ins  
Feld geföhret werden sollte. Aus den  
Spanischen Niederlanden wil verlauten/ daß  
der General Gouverneur Don Gastanaga auf  
Dinant/ und ferner auf die Franke einen nachdrücklichen  
Anschlag vor hätte/ welchen er im  
December ihm auszuführen  
vorgenommen. Zu welchem Ende  
er denn auch viel Kriegs-Präparatorien/  
nebst 3000 Buren mit Schaufeln  
und Hacken/ und von der Spanischen  
Armee 12000 Mann zusammen  
gebracht/ worunter 5000  
auserlesene Soldaten mit  
Feuer-Rohren versehen/ welche  
nebst denen Buren den ersten  
Angriff thun/ und vor  
den übrigen 7000 Mann  
secundirt werden  
sollen.

Während

ses est  
Chrisse  
Hohen/  
sepe / so  
Win